

Bericht Belper Jahrmarkt Von Indianern, Tänzchen und blossen Füßen



Angelockt von Trommelklängen besuchten viele Kinder mit ihren Eltern während des Jahrmarkts am 7. Mai das Tipizelt auf dem Gelände der reformierten Kirche. Dort öffnete Res Haenni die Geschichte Chischte und erzählte abenteuerliche Indianergeschichten, dekorierte alle mit einer Kriegsbemalung und schlug damit nicht nur die Jüngsten in seinem Bann.

Direkt neben der Kirche lud das neu erstellte Rasenlabyrinth zu einem Besuch ein. Während die Kinder sich gegenseitig Rennen lieferten, wer als erster die Mitte erreichte, nahmen sich die Erwachsenen Zeit und Musse, die 150m auf dem Weg nach innen zu durchschreiten und die eine oder andere Quizfrage zu beantworten. Wussten sie z.B., dass nur ein Irrgarten Sackgassen und Irrwege hat, ein Labyrinth dagegen nur einen Weg mit vielen Wendungen zum Ziel kennt? Und was würden sie sagen: Ist ihr Leben eher ein Labyrinth oder ein Irrgarten?



Mit einem liturgischen Tanz wurde das Labyrinth am Abend feierlich eingeweiht. Es bleibt noch das ganze Jahr bestehen und kann jederzeit begangen werden.

Aber nicht nur das Labyrinth wurde eröffnet, sondern auch der neu gestaltete Jugendraum der Gruppe 16+ und der Raum der Stille öffneten erstmals ihre Türen für die Öffentlichkeit.

Wer keine Angst hatte, sich die Hände schmutzig zu machen, konnte sich ausserdem auf einem

riesigen Transparent verewigen. Rund um den Schriftzug „inne-halten.ch“ sammelten sich viele grosse und kleine Hand- und sogar einige Fussabdrücke von Belperinnen und Belpern an. Das bunte Transparent soll demnächst vom Kirchturm hängen und so für die Internetseite der Kirchgemeinde zum diesjährigen Jahr der Spiritualität werben. Vielleicht erkennen sie ja ihren unverwechselbaren Abdruck wieder?



Michaela Schönberger







Das Leben verläuft auf verschlungenen Pfaden.

Das ist so ein Spruch. Aber vielleicht haben Sie das auch so erlebt.

Voller Zuversicht haben Sie sich vor unterschiedlich vielen Jahren auf den Weg eures Lebens begeben. Noch hatten Sie keine Ahnung, welche Glücksmomente und welche Stolpersteine auf Ihrem Weg liegen würden. Aber je weiter Sie vorangeschritten sind, um so mehr Erfahrungen haben Sie gesammelt.

Eine von diesen Erfahrungen ist die: Oft sind unser Weg nicht so gradlinig, wie wir uns das vorgestellt haben, oft geht der Weg nicht von A nach B, sondern erst noch über C, D und vielleicht sogar Z. Umwege führen uns ans Ziel.

Das Labyrinth ist ein ganz uraltes Symbol für diesen Lebensweg, mit seinen Wendepunkten und Umwegen.

Wenn man es betritt führt der Weg zunächst schnurstracks auf die Mitte zu. Doch wenn man fast dort ist, macht der Weg eine Wendung und man wird Kurve für Kurve immer weiter bis an den Rand geführt. Und dann, wenn man fast schon nicht mehr dran glaubt, wenn man sich am weitesten vom Ziel entfernt meint, dann endlich mündet der Pfad ins Zentrum ein und man ist am Ziel.

Umwege führen ans Ziel, nicht Abkürzungen.

Manchmal sind es gerade die Krisenzeiten, die Zweifel, oder Krankheiten, die unserem Leben eine andere Richtung geben, aber am Ende dem Leben eine Tiefe geben und Intensität geben, die es nicht hätte, wenn immer alles glatt gelaufen wäre. Mit jeder Wendung, mit jeder Schlaufe werden wir erfahrener, reifer, vielleicht sogar weiser.

Das Labyrinth gestaltet diese Weisheit. Auf Umwegen führt es uns in die Mitte. Es will in Geduld durchschritten werden. Je mehr Umwege und Wendungen du gehst, um so mehr kann sich das Herz weiten und der Geist sich klären. Das braucht Zeit.

Dabei ist es wichtig, zu wissen, dass ein *Labyrinth* kein Irrgarten ist.

Denn im Irrgarten gibt es viele Wege und Sackgassen, und alle bis auf einen führen in die Irre. Ob wir darin verloren gehen oder nicht ist reiner Zufall.

Im Labyrinth dagegen habe ich die Gewissheit: Es gibt es nur *einen* Weg, nämlich genau den, auf dem wir gerade unterwegs sind. So wie es *einen* roten Faden im Leben jedes Menschen gibt, so gibt es *einen* sicheren Pfad durch das Labyrinth.

Wer es betritt, den führt sein Weg früher oder später zur Mitte. In einem Labyrinth kann niemand verloren gehen. Niemand der sich auf den Weg zur Mitte macht, wird in die Irre gehen.

Michaela Schönberger

*Wie lange braucht es, bis du in der Mitte ankommst?
Einen Tag? Ein Jahr? Ein Jahrzehnt? Ein ganzes Leben?
Wenn du die Mitte gefunden hast, bist du frei geworden.
Frei von dir selbst.
Du schöpfst jetzt aus der unvergänglichen Quelle.
In deiner Seele ist ein Feuer entzündet worden.
Es wird nie mehr erlöschen.
Du bist erleuchtet.*